



Emil Michael Klein VORHANG

Emil Michael Klein zeigt mit VORHANG im TANK erstmals eine Auswahl seiner textilen Arbeiten in einer installativen Hängung. Die *Vorhänge* entstanden in den vergangenen zehn Jahren anlässlich von Ausstellungen seiner Malerei oder für besondere Anlässe wie die von Peter Fischli kuratierte Ausstellung *Stop Painting* in der Fondazione Prada in Venedig von 2021. Diese Ausstellung thematisierte die wechselvolle Geschichte der Malerei seit dem späten 19. Jahrhundert. Der Blick in die Kunstgeschichte zeigt, dass Künstler:innen sowohl den Bildbegriff selbst als auch ihre eigene malerische Praxis immer wieder aufs Neue rekonfiguriert und auf die Diskurse und das Empfinden der jeweiligen Epoche ausgerichtet haben. Die Arbeit von Emil Michael Klein gehört historisch in den Zusammenhang einer nichtfigürlichen Nachmalerischen Abstraktion. Die *Vorhänge* bilden innerhalb seiner Malerei ein eigenes Arbeitsfeld und verkörpern einen erweiterten, transmedialen Kunstwerkbegriff. Eine wichtige Rolle kommt in dieser Werkgruppe der Darstellung und vielfältigen inhaltlichen Thematisierung der Künstlersignatur zu, die auf seinen textilen Arbeiten die Rolle der Figur übernimmt und wie ein Logo erscheint.

Als Emil Michael Klein von 2002 bis 2005 am Institut Kunst Gender Natur HGK Basel FHNW studierte, besuchte er auch die von mir angebotenen Theorie Wochen. Anhand von Kunst- und Museumstheorie befassten wir uns im Unterricht damals mit den klassischen europäischen Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts und den Folgen für den Kunst- und Werkbegriff in der Kunst nach 1960. In der Nachkriegsmoderne stand neben dem Werkbegriff auch die Idee des Kunstmuseums zur Disposition. Die Künstler:innen waren davon überzeugt, dass sich das Neue in der Kunst sowohl in einem sich ständig erweiternden Werkbegriff als auch in der räumlichen Inszenierung zeige. Mit den Studierenden las ich, ausgehend von den Schriften von Hans Belting zur Geschichte des Meisterwerks, das in der abendländischen Kunstgeschichte lange einen hohen Orientierungswert hatte, ausgewählte Texte u. a. von Philosophen wie Walter Benjamin und Boris Groys sowie Künstler:innen Texte u. a. von Daniel Buren, Michael Asher, Marcel Broodthaers, Brian O'Doherty und Goran Đorđević. Eine der zentralen malerischen Positionen in unserem spezifischen Diskussionszusammenhang ist bis heute und war schon während des Studiums von Emil Michael Klein jene des US-amerikanischen Malers Robert Ryman. Die Eigenschaften analytischer Malerei (die malerische Befragung von Farbe, Bildträger und Farbauftrag sowie die Thematisierung von Autorschaft und der spezifischen Medialität des Gemäldes), welche seit den 1960er-Jahren Gegenstand zahlreicher malerischer Untersuchungen von Künstler:innen unterschiedlicher Generationen wurden und lange vor allem mit dem Namen von Ryman verbunden waren, sind auch augenfällige Merkmale der Malerei von Klein. Die formale Reduktion und eine möglichst einfache innere Organisation des Kunstwerks sind Konstanten seines Schaffens. Der französische Anthropologe Philippe Descola hat in seiner Studie *Die Formen des Sichtbaren. Eine Anthropologie der Bilder* (Berlin, 2023) darauf hingewiesen, dass der Bildraum in der Moderne «zum eigentlichen Sujet des Werkes wurde

und gänzlich ohne Bezugnahme auf eine externe Realität auskam». Am Beispiel der Malerei von Piet Mondrian legt er in seiner Darstellung der westlichen Kunstentwicklung seit der Renaissance dar, wie dieser «die wiedergegebenen Gegenstände ihrer Oberflächenartikulationen und des falschen Scheins der Linearperspektive entkleidet» hat, «so dass auf der Leinwand allein noch der von der Darstellung eines Stücks der Welt ausgelöste mentale Vorgang spürbar ist». Mit der Abstraktion wurde die illusionistische, perspektivische Darstellung des dreidimensionalen Raums als zweidimensionales Bild aufgegeben, nicht aber, wie Descola ausführt, der Anspruch, «die Beschreibungserfahrung selbst abzubilden, den sowohl geistigen als auch sinnlichen Vorgang, wie die Welt wahrgenommen und wiedergegeben wird». Wenden wir uns mit dieser Beobachtung wieder der Malerei von Klein zu und achten darauf, was seine Gemälde und insbesondere die *Vorhänge* zeigen, fallen hauptsächlich drei Merkmale auf: Neben dem abstrakten Bildraum sind es die Abwesenheit der menschlichen Figur und insbesondere die Thematisierung der Signatur als Bildfigur, die sich durch sein gesamtes bisheriges Schaffen ziehen.

Die Signatur «EMK» bildet bei einigen seiner monochromen Gemälde den Ausgangspunkt des malerischen Prozesses. Die Malerei entfaltet sich, ausgehend von den drei gemalten Buchstaben über die gesamte Bildfläche und gibt dem Bildraum eine spezifische Orientierung. Auf seinen textilen, meist in Samt ausgeführten Arbeiten erscheint diese Signatur dagegen als Applikation. Ausgeführt als Siebdruck, Abklatsch, Scherenschnitt oder als von Hand gemalte Form auf einem Stück Stoff, erinnern die Signaturen weniger an eine Autorisation des Werks durch den Künstler als an einen Markenschriftzug aus der Produktgestaltung, insbesondere der Mode. Die textilen Werke von Emil Michael Klein können wie Gemälde an der Wand ausgestellt werden. Meistens zeigt er die *Vorhänge* jedoch im Ausstellungsraum entweder befestigt an langen, zwischen Boden und Decke eingespannten Metallstangen mit von ihm entworfenen dekorativen Halterungen oder frei im Raum hängend als raumbildende Körper. Das Zeigen des fallenden schweren Stoffes und die damit verbundene Thematisierung der Schwerkraft sind ihm dabei wichtig. Während seine Gemälde stets wie Ausschnitte einer offenen, wenig untergliederten und unbegrenzten energetischen Fläche wirken, betonen die *Vorhänge* die Vertikale im Raum und bringen eine körperliche Präsenz zum Ausdruck. Mimetische Repräsentation und illusionistische Bildwirkung kümmern ihn kaum. Klein arbeitet an der konkreten Erscheinung und der sinnlichen Evidenz der Arbeiten. Erfahrbare sind seine Werke als künstlerische Reflexion des Ästhetischen.

Roman Kurzmeyer

Emil Michael Klein VORHANG

With VORHANG (curtain) at der TANK, Emil Michael Klein presents for the first time a selection of his textile works in an installation-like setting. The *Curtains* were created over the past ten years for exhibitions of his paintings or for special occasions such as the exhibition *Stop Painting* at the Fondazione Prada in Venice in 2021, curated by Peter Fischli. This exhibition focused on the eventful history of painting since the late 19th century. A look at art history shows that artists have repeatedly reconfigured both the concept of the image itself and their own painting practice, aligning them with the discourses and sensibilities of their respective eras. Historically, Emil Michael Klein's work can be situated in the context of non-figurative post-painterly abstraction. *Curtains* form a separate field of work within his paintings and embody an expanded, transmedial concept of the artwork. Central to these works is the depiction and multifaceted exploration of the artist's signature, which in his textile pieces assumes the role of the figure and emerges as a logo.

When Emil Michael Klein studied at the Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW from 2002 to 2005, he also attended the theory weeks I offered. Using art and museum theory, we examined the classical European avant-garde movements of the early 20th century and their consequences for the concept of art and artwork in art after 1960. In post-war modernism, the concept of the artwork was challenged, as was the idea of the art museum. Artists were convinced that the new in art was reflected both in a constantly expanding concept of the work and in its spatial presentation. Based on Hans Belting's writings on the history of the masterpiece, which had long been a key point of reference in Western art history, I read selected texts with the students, including works by philosophers such as Walter Benjamin and Boris Groys, as well as texts by artists such as Daniel Buren, Michael Asher, Marcel Broodthaers, Brian O'Doherty, and Goran Đorđević. One of the central painterly positions in our specific context of discussion today, and already during Emil Michael Klein's studies, is that of the American painter Robert Ryman. The characteristics of analytical painting (the painterly exploration of color, image carriers, and paint application, as well as the thematization of authorship and the specific mediality of painting itself), which have been the subject of numerous painterly investigations by artists of different generations since the 1960s and were long associated primarily with the name of Ryman, are also striking features of Klein's painting. The formal reduction and the simplest possible internal organization of the artwork are constants in his work. In his study *Forms of the Visible: An Anthropology of Figuration* (Berlin, 2023), French anthropologist Philippe Descola pointed out that in modernism, the pictorial space "became the actual subject of the work and did without any reference to an external reality." Using the example of Piet Mondrian's painting, he explains in his account of the development of Western art since the Renaissance how Mondrian "stripped the depicted objects of their surface articulations and the false appearance of linear perspective," "so that only the mental process triggered by the representation of a piece of the world is still perceptible

on the canvas." With abstraction, the illusionistic, perspectival representation of three-dimensional space as a two-dimensional image was abandoned. However, as Descola explains, what was not relinquished was the aspiration "to depict the very experience of description itself, the mental as well as the sensory process through which the world is perceived and rendered." Returning to Klein's painting with this observation in mind and looking closely at what his paintings, and in particular his *Curtains*, reveal, three main features stand out: alongside the abstract pictorial space, there is the absence of the human figure and, above all, the thematization of the signature as a pictorial figure, which runs consistently through his work to date.

The signature "EMK" forms the starting point of the painting process in some of his monochrome paintings. The painting unfolds across the entire picture surface, starting from the three painted letters, and gives the pictorial space a specific orientation. On his textile works, mostly executed in velvet, this signature appears as an appliqué. Executed as screen prints, rubbing prints, silhouettes, or hand-painted forms on a piece of fabric, the signatures are less reminiscent of an authorization of the work by the artist than of a brand logo from product design, especially fashion. Emil Michael Klein's textile works can be exhibited on the wall like paintings. However, he usually displays the *Curtains* in the exhibition space either attached to long metal rods stretched between the floor and ceiling with decorative holders he has designed himself, or hanging freely in the room as space-defining objects. Showing the falling heavy fabric and the associated theme of gravity are important to him. While his paintings always appear as excerpts from an open, minimally structured, and unlimited energetic surface, the *Curtains* emphasize the vertical in the room and express a physical presence. He is hardly concerned with mimetic representation and illusionistic image effects. Klein works on the concrete appearance and sensory evidence of the works. His works can be experienced as an artistic reflection of the aesthetic.

Roman Kurzmeyer

Exhibited Works

Emil Michael Klein

Curtain, 2018

Velvet, cotton, aluminium, wood, rubber
247 x 306 cm / dimensions variable

Curtain, 2019

Velvet, cotton, aluminium, wood, rubber
271 x 173 cm / dimensions variable

Curtain, 2019

Flannel, cotton, aluminium, wood, rubber
320 x 260 cm / dimensions variable

Curtain, 2019

Velvet
285 x 210 cm / dimensions variable

Curtain, 2020

Velvet, foam, blankets, wood, acrylic paint,
aluminium, polyurethane
270 x 144 cm / dimensions variable

Curtain, 2020

Velvet, linen, screen printing
255 x 167 cm / dimensions variable

Curtain, 2021

Velvet, linen, aluminium, wood, rubber, screen printing
400 x 350 cm / dimensions variable

Curtain, 2025

Velvet, cotton, aluminium, wood, rubber
230 x 327 cm / dimensions variable

Curtain, 2026

Velvet, linen
208 x 224 cm / dimensions variable

Emil Michael Klein (born in Munich) studied Fine Arts in the bachelor's program at the Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW (then Art Institute) from 2002 to 2005, and completed a master's degree in Visual Arts at the École cantonale d'art de Lausanne (ECAL) in 2013. Klein was a lecturer at the Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW (2014 – 2017). He has exhibited internationally with institutional solo shows such as *Darkotic* at the Kunsthalle Zürich and *Emil Michael Klein* at the Museum im Bellpark in Kriens (both 2017). He has participated in numerous group exhibitions including *Stop Painting*, curated by Peter Fischli, at the Fondazione Prada in Venice (2021) and *Undisturbed Solitude*, curated by Chus Martínez, at the Kunsthaus Hamburg (2016). The artist has exhibited several times at Galerie Francesca Pia in Zurich and Galleria Federico Vavassori in Milan. Emil Michael Klein lives and works in Zurich.

Exhibitions with former students and lecturers of the Institute Art Gender Nature

The exhibition by Emil Michael Klein is the seventeenth project of a series of exhibitions initiated in 2017 that presents commissions of former students and lecturers of the Institute Art Gender Nature. Previous exhibitions include *Guadalupe Ruiz: Qué bueno verte, qué bueno volverte a ver.* and *Hotel Simplon* (both 2025); *Diogo Pinto: Cherrypickers*; *Muda Mathis and Sus Zwick: Die Erfindung der Welt und alles andere* (both 2024); *Natalie Portman: The Name Thing* and *Renée Levi: TINA TANK* (both 2023); *Sergio Rojas Chaves: Green Thumb Syndrome* and *Marie Matusz: Vultures* (both 2022); *Gil Pellaton: Woo-hoo the chimeric we* and *René Pulfer: (soir) & (matin)* (both 2021); *Our Common Space: Tiphany Kim Mall, Mia Sanchez, Valentina Stieger* (2020); *Louise Guerra Archive: Keine richtige Schule* and *Kaspar Müller: Rendering of service in the pitch of the bruise* (both 2019); *Jürg Stäubli & Hannah Villiger* and *Kasia Klimpel: Berge* (both 2018); and *Werner von Mutzenbecher – 8/1/D999R* (2017).

Emil Michael Klein
VORHANG

Opening hours:
Saturday and Sunday 2 – 5 pm
And by appointment:
dertank.hgk@fhnw.ch

der TANK
Institute Art Gender Nature
Basel Academy of Art and Design FHNW
Freilager-Platz 1, Basel/Münchenstein

dertank.space

Curated by Roman Kurzmeyer
21 – 29 March 2026

Technical team: Gerome Gadiant, Konrad Sigl
Communication: Anna Francke, Emily Harries
Graphic design: Ana Domínguez, Marc Vidal